

AB3
23.10.02

Landessieg mit afrikanischem Muster

Stephanie Gangloff überzeugte die Jury mit einer „Koje“ im Raumausstattergewerbe

Bühl (ane). Wenn Stephanie Gangloff von „ihrer“ Koje spricht, dann hat das nichts mit Schifffahrt zu tun. Denn hinter diesem maritimen Begriff verbirgt sich vielmehr das Gesellenstück der frisch gebackenen Raumausstatterin, die sich im November bundesweit mit den Jahrgangsbesten ihres Gewerks messen wird.

Tapezieren, Dekorieren, Bodenlegen und Polstern hießen die Aufgaben, denen sie sich im Juli stellen musste. Eine ganze Woche lang arbeitete sie in den Räumen der Handwerkskammer an ihrem kleinen Schauraum, in Fachkreisen Koje genannt. Drei Wände hat dieses Gebilde, außerdem ein Bodenstück und gemäß den Prüfungsanforderungen auch eine Aussparung für ein Seitenfenster. Am Ende wurden Fleiß und Kreativität belohnt. Denn Stephanie Gangloffs Arbeit überzeugte die Jury, die sie zur Kammersiegerin erklärte.

Ein toller Erfolg nicht zuletzt auch für den Betrieb, einen Familienbetrieb übrigens, dem sie nun in vierter Generation angehört. Und das sei ganz sicher auch ein ganz wichtiger Faktor, der ihr zu dem großen Erfolg verhalf, ist die junge Frau überzeugt. Denn der Auszubildende können nur so gut sein wie der Betrieb, der hinter ihm steht.

Dass ihr Großvater Gerhard Schemel Geschäftsführer des gleichnamigen Raumaus-

statter- und Parkettlegerbetriebs ist, auch beide Elternteile dort tätig sind, war eine ganz große Hilfe. Denn so hatte sie freie Hand bei der Auswahl der Materialien, die sie bei der Prüfung verarbeitete.

Diese Chance nutzte sie nicht etwa für eine bequeme Lösung, sie suchte mit schwer zu verarbeitenden Organza-Stoffen die Herausforderung. „Das ist es ja, was es ausmacht“,

Aussparung in der Seitenwand hat sie kunstvoll verborgen. Denn exakt in gleicher Größe hat sie sich von ihrem Vater Christian einen Rahmen mit Leinwand fertigen lassen.

Passend zum Stil des Gesamtensembles hat sie darauf ein Ölgemälde geschaffen. Nach der Begutachtung durch den Prüfungsausschuss konnte sie somit die unattraktive Wandaussparung wieder verbergen. Außerdem gestaltete sie über die Prüfungsanforderungen hinaus auch noch die passenden Dekokissen.

Auch wenn sich Stephanie Gangloff für ihren Beruf begeistert und ganz ohne jeden familiären Druck in die Fußstapfen von Eltern und Großeltern trat, hatte sie die eigene Kunst nie so hoch eingeschätzt, dass sie eine reale Chance hätte, sich auf Landesebene gegen die anderen sieben Kammersieger zu behaupten. Nun steht der nächste Test vom 1. bis 3. November in Bremen auf Bundesebene an.

Wie auch immer dieser Wettbewerb ausgehe, am wichtigsten sei es auf jeden Fall, dabei gewesen zu sein, erklärt sie strahlend. Denn das sei für sie schon eine kleine Sensation und beweise außerdem die Verbundenheit mit dem 14-köpfigen Ausbildungsbetrieb. „Insofern hatte ich schon unheimlich viel Glück und wirklich gute Voraussetzungen.“

Familienbetrieb in der vierten Generation

erklärt sie, „ich wollte ja beweisen, was ich kann.“ Die Fleißarbeit und akribische Vorplanung zahlten sich für sie aus.

Ganz in afrikanischem Stil gehalten ist ihr Gesellenstück, das jetzt auch im Schaufenster des Ausbildungsbetriebs zu sehen ist. In warmen Erdfarben fassen die Seitenwände ein gestaltetes Rückfenster ein, das sich mit Schabracke und Dekoschals, die über den Raffrollos drapiert sind, sanft ins Gesamtbild einfügt. Wie kompliziert die Verarbeitung der Stoffe war, zeigt sich bei genauerem Betrachten. Denn das Muster setzt sich so akkurat in dem Gesamtwerk fort, dass es bei nur kurzer Betrachtung gar nicht ins Auge fällt. Auch die



STEPHANIE GANGLOFF zeigt ihr Gesellenstück, die Koje im afrikanischen Stil, die jetzt beim Ausbildungsbetrieb zu sehen ist. Foto: Krause